

Weihnachtsabend (1956)

(Weihnachtsgeschichte die unsere Mutter zum Heiligabend 1956 schrieb und die wir mit viel Freude probten und für unsere Eltern und Opa Erich aufführten.)

- Ingrid: Ach, wie sieht der Wald so schaurig aus!
Wo sind wir? Ich finde den Weg nicht nach Haus.
- Wolfram: Huhu, ich habe Angst, ich fürchte mich!
- Ingrid: Nun schrei doch nicht gar so jämmerlich! ---
Mann kann die Dunkelheit gar nicht ergründen -.
- Wolfram: Ich wusste gleich, dass wir keine Zweige finden.
Vati und Mutti werd`n sowieso welche kaufen,
deshalb brauchten wir nicht in den Steiger zu laufen.
- Ingrid: Wir haben nicht auf Siegfried gewartet, das war eben schlecht,
er findet sich eher im Dunklen zurecht.
- Wolfram: Pah Siegfried, da hätten wir warten können!
Er musste ja erst noch zum Fußballspiel rennen. Huhu ---
- Ingrid: Ich werd` mich schon finden. Hör auf zu schrei`n,
und morgen wird alles vergessen sein.
Wir haben dann schöne Weihnachtssachen,
die uns bestimmt allen Freude machen.
- Wolfram: Ach wenn ich doch nur einen Luftroller kriege!
- Ingrid: Und ich für mein Püppchen eine richtige Wiege.
Ob das Vati oder Mutti bezahlen kann?
- Wolfram: Ich denke, das bringt der Weihnachtsmann?
Oder nicht?
Daran siehst du es eben,
es kann überhaupt keinen Weihnachtsmann geben!
- Ingrid: Wer weiß, - doch die teuren Sachen,
die kann er ja nicht alle selber machen.
- Wolfram: Na, die könnte der Vati wohl schon bezahlen.
Warum tippt er im Lotto denn auch immer die falschen Zahlen?
- Ingrid: Das beste, Wölfchen, wir lernen recht fein
Und geben uns Mühe, stets artig zu sein.
Wenn wir dann groß sind kriegen wir sicher viel Geld
und kaufen uns selber, was uns gefällt.
Ich kaufe mir Kleider und Strümpfe und Schuh`
Und auch schöne Mäntel und Hüte dazu.

Wolfram: Au fein, und ich kauf einen Luftroller dann!

Ingrid: Aber Wölfchen, wozu denn, dann bist du ein Mann.

Wolfram: Ich will aber nun mal einen Luftroller ha`m!
Es ist das Schönste, was ich mir denken kann.
Da saus` ich vielleicht und kaufe mit ein,
und ihr alle sollt meine Fahrgäste sein!
Siegfried und Vera und du auch.

Ingrid: Da halten sich alle vor Lachen den Bauch,
denn eh` wir erst einmal selbst etwas kaufen,
sind wir schon groß und müssen schön sittsam laufen.
Oder ... wir legen alle zusammen und dann ...

Wolfram: Was dann?

Ingrid: Dann schaffen wir uns ein Auto an.

Wolfram: O ja, juchheia, das wird fein.
Da nehmen wir Vati und Mutti auch mit hinein.

Siegfried: Was ist denn hier los? Was krakelt ihr denn so?
(Zwerg) Man wird seines Lebens doch nicht mehr froh.
Ich dachte gerade über was wichtiges nach,
da kommt ihr daher und macht solchen Krach.

Ingrid: Verzeihung, wer bist du? und über was denkst du nach?
Du darfst`s nicht verübeln, dass ich so frag`.

Wolfram: Hihi, ist das ein Mann? Ist der aber klein!

Siegfried: Ihr sollt nicht so schrecklich neugierig sein.
(Zwerg) Ich bin ein Mann und doch auch nicht.

Ingrid: zu W. Pass auf, das ist ein Wurzelwicht.

Siegfried: Erraten du Schnickschnack, ich bin ein Zwerg
(Zwerg) Und wohne dort drüben hinter dem Berg.
Ich habe vor Weihnachten so viel zu tun
ich hab` keine Zeit mich mal auszuruh`n.
Habe gerade darüber nachgedacht, womit man den Kindern Freude
macht.

Wolfram: Aber lieber Zwerg, das ist doch nicht schwer!
Ich zum Beispiel wünsch mir so sehr ...

Siegfried: ...einen Roller, ich weiß schon, das hab`ich gehört.
(Zwerg)

Wolfram: Nun krieg`ich wohl doch noch einen beschert?

Siegfried: O nein, o nein, das kann ich nicht, ich bin ja nur ein Wurzelwicht.
(Zwerg) Ich kann dir nur andere Dinge geben,
die alle Menschen brauchen im Leben.
Zum Beispiel Klugheit, dann fällt euch das Lernen leicht,
damit, was ihr wollt ihr auch einmal erreicht.
Oder ich helf, dass ihr froh seid und lacht
und Eltern und Lehrern viel Freude macht.

(Wolfram zieht Schmolmmund)

Das geht freilich nur, wenn ihr artig seid
und nicht dauernd liegt im Streit.
Wenn ihr das wollt, so müsst ihr`s mir sagen.

Ingrid u. Ja, ja... aber er/sie darf mich nicht wieder schlagen.
Wolfram:

Siegfried: So etwas tut ihr? Das ist aber schlecht,
(Zwerg) ich hoffe, in Zukunft benehmt ihr euch recht.

Ingrid: Gewiss. Doch um was ich dich jetzt schön bitte,
lenke zur Stadt nach Hause schnell unsere Schritte.
Wir hab`n uns verlaufen, wir wissen nicht aus und nicht ein
und sollten um sechs schon zu Hause sein.

Siegfried: Da hast du recht, das werd`n wir gleich haben,
(Zwerg) denn was nützen uns allen die schönsten Gaben,
wenn wir hier im Walde müssen erfrieren.
Ich werde euch gleich nach Hause führen.
(sie laufen)
Seht ihr dort unten den Lichterschein?

Ingrid: Das muss doch das Waldkasino sein!

Wolfram: Und weiter unten gleich ist die HO.

Ingrid u. Nun sind wir aber glücklich und froh.
Wolfram:

Siegfried: Nun geht schnell nach Hause, auf Wiederseh`n!
(Zwerg) Und grüßt auch Vera und Siegfried schön.

Ingrid u. Leb wohl lieber Zwerg, das werden wir tun. (ab)
Wolfram:

Siegfried: Ich werde ein bisschen noch ruh`n.
(Zwerg) Und dann steck ich im Walde die Lichtchen an,
denn heute Abend, da kommt der Weihnachtsmann.